

in der wir sind. Ich schelte euch nicht darum. Man kann sehr wohl in einer Geschichte sein, ohne sie zu verstehen. Vielleicht soll es so sein ... . Gott hat's freilich zum Guten gefügt ... Und nun soll ich Pharaos Macht, nur weil sie mein ist, brauchen, um mich zu rächen an euch für drei Tage Brunnenzucht, und wieder böse machen, was Gott gut gemacht? Daß ich nicht lache! Denn ein Mann, der die Macht braucht, nur weil er sie hat, gegen Recht und Verstand, der ist zum Lachen.« ... So sprach er zu ihnen, und sie lachten und weinten zusammen ..."

Läßt sich Ungewißheit bereinigen? Die Bibel läßt daran jedenfalls keinen Zweifel. Sie ist übervoll von der Gewißheit, daß Gott die Menschen nicht in ihrem unheilvollen Tun allein lassen will. Gott, so zeigt die Erfahrung der Bibel, ist kein Gott, der nur interessiert zuschaut. Wo Gott mit ins Spiel kommt, sind Opfer und Täter nicht mehr miteinander allein.

In den frühen Jahrhunderten der Kirche ist der unschuldige Fall des Joseph in den Brunnen, seine wundersame Errettung und sein Umgang mit der Schuld mit dem Tod und der Auferstehung Jesu verglichen worden. Dieser metaphorische Bogen ist gewagt, aber kein Zufall. Gott hat in seinem Sohn sein Versöhnungsanliegen mit den Menschen zu einem befreienden Versprechen gemacht. Die Hoffnung auf seine große Versöhnung lädt heute zum Mitmachen ein. »Versöhnte leben anders« – wenn davon in unserer Zeit etwas spürbar würde, durch Menschen, die von dieser Hoffnung getragen sind, durch Menschen, die wie Joseph Versöhnung wagen, wäre für unser Leben in dieser Zeit viel gewonnen. Es ist das Motto

der diesjährigen Ökumenischen Friedenskade, die heute beginnt: »Versöhnte leben anders.«

### Literatur:

*Michael Beintker, Schuld und Verstrickung in der Neuzeit, in: JBTh 9, 1994, S. 219 - 234.*

*Heino Falcke, Verdrängen, Vergelten oder Versöhnen. Über den Umgang mit der Wahrheit, in: Ev. Akademie Berlin-Brandenburg (Hrsg.), Nachlese: Die Kirchen und der Kommunismus, Berlin 1993, S. 22 - 23.*

*Thomas Mann, Joseph und seine Brüder, Roman, GW IV/V Frankfurt a. M. 1990.*

*Gerhard Sauter, Bekannte Schuld, in: EvTh (Evangelische Theologie) 50, 1990, S. 498 - 511.*

*Richard Schröder, Ein Beichtstuhl auf dem Marktplatz wird zum Pranger, in: Weil das Land Versöhnung braucht, Ein Manifest, hrsg. von Marion Gräfin Dönhoff u.a., Reinbeck 1993, S. 15 - 22.*

*Claus Westermann, Genesis, 3. Teilband: Genesis 37-50, BK (Biblischer Kommentar) I/3, Neukirchen 1982.*

*Opfer fordern Entschuldigungen*